

# „Berlin muss in Höhe und Breite wachsen, aber nicht auf Kleingartenland“

Antrittsbesuch von Neuköllns Bezirksbürgermeister Martin Hikel auf dem 78. Verbandstag des BV Süden

Die Neuköllner Gartenfreunde konnten auf dem 78. Verbandstag Ende Juni einen besonderen Gast im Vereinsheim der Kolonie Am Buschkrug begrüßen. Bezirksbürgermeister Martin Hikel sprach zu den 182 Delegierten. Als Nachfolger von Dr. Franziska Giffey, die als Familienministerin in die Bundespolitik wechselte, bekleidet er seit März dieses Jahres sein Amt. Kleingärten spielen für Hikel „in Berlin als Mieterstadt eine besondere Rolle“, denn sie seien „Rückzugsorte für diejenigen ohne Eigenheim.“ Zudem „eint das Vereinswesen und nimmt Menschen mit“, meinte er mit Blick auf die vielen verschiedenen Nationalitäten der Unterpächter, die unter dem Dach des BV Süden gärteln. Die Hauptstadt müsse zukünftig „in Höhe und Breite wachsen, aber nicht auf Kleingartenland“, erklärte der SPD-Mann. Diese politische Haltung werde er auch gegenüber dem Senat vehement vertreten, wenn es um Bebauungsabsichten von Kleingartenflächen gehe.

Auf Publikumsnachfrage sicherte Martin Hikel zu, dass das Neuköllner Kleingartenwesen künftig „Chefsache“ bleibe. Um den Dialog zwischen Bezirksamt und Bezirksverband zu stärken, werde es auch weiterhin einen Runden Tisch im Rathaus geben. „Laden Sie mich in Ihre Kolonien ein, da-



Bezirksbürgermeister Martin Hikel bei seinem Antrittsbesuch vor den Neuköllner Gartenfreunden. Im Hintergrund: das Präsidium des BV Süden.

Fotos (alle): B. Einführ

mit ich die Vereine kennenlernen kann“, rief er die Delegierten auf.

Eine „gute Zusammenarbeit“ mit dem Straßen- und Grünflächenamt bestätigte der BV-Vorsitzende Udo Scharfenberg in seinem Rechenschaftsbericht. Monatlich fänden Treffen mit den Mitarbeitern der Fachbehörde statt, bei denen sich auch die Vereinsvorstände aktiv einbringen können. Auf dem im Herbst tagenden bezirklichen Kleingartenbeirat steht das Thema „Anschluss der Kleingartenanlagen an die Kanalisation“ auf der Agenda. Sperrte sich der Bezirk vormals generell dagegen, bietet sich den Kleingartenvereinen jetzt die Mög-

lichkeit, wenn die technischen Voraussetzungen gegeben sind, mindestens 75 % der Unterpächter dem Vorhaben zustimmen und die Kosten des Kanalisationsanschlusses zu 100 % vom Verein getragen werden.

Angesichts der aktuellen stadtpolitischen Diskussion um Flächenbedarf für den Wohnungsbau und den damit steigenden Druck auf die Kleingartenflächen als „Baulandreserve“, seien die Kleingartenvereine bei der Sicherung „zu einer noch stärkeren Mitwirkung als bisher aufgerufen“, sagte Udo Scharfenberg. „Engagieren Sie sich sozial, gehen Sie Kooperationen



Der BV-Vorsitzende Udo Scharfenberg beim Rechenschaftsbericht.

mit Schulen, Kindergärten und Seniorenheimen ein, öffnen Sie Ihre Anlagen für Besucher! Denn wir müssen Bürgerinnen und Bürger weiter überzeugen, dass wir mit unserer Arbeit in den Anlagen unverzichtbar für das Gemeinwesen sind“, so der Vorsitzende. Der Bezirksverband unterstützt die Vereine finanziell bei ihren Vorhaben. Scharfenberg verwies auf den Sonderfonds des Senats für Natur- und Umweltprojekte im Kleingartenwesen. Für 2018/2019 stehen dem Landesverband jährlich 50.000 Euro zur Verfügung, mit denen er Projekte bezuschusst. Ihre Bewerbung können Vereine über den Bezirksverband abgeben.

Finanziell stark belastet sei der Verband durch eine Vielzahl von Nachlassverfahren, wo erbberechtigte Personen das Erbe ausschlagen und die Bräuerung zu Lasten der Gemeinschaft gehe. Durch anhängige Gerichtsverfahren können Parzellen auf längere Zeit nicht



Die Delegierten entlasteten den Vorstand.



weiter verpachtet werden, was angesichts hoher Bewerberzahlen sehr unbefriedigend sei, sagte der Vorsitzende.

Die neue Datenschutzverordnung sorgt in den Vereinen für Verunsicherungen. Sie war Thema der Aussprache. Udo Scharfenberg verwies auf „die Autonomie“ der Kleingartenvereine, die sich dem Thema eigenverantwortlich stellen müssten. Als Dienstleister für seine Mitglieder bietet der Bezirksverband aber Beratungen an. Auch Schulungen durch die Datenschutzbeauftragte Marina Jubelt seien in Vorbereitung, so Schar-

fenberg. Aktuell informiert die Webseite des Bezirksverbandes über alle Angebote. Von der Arbeitsgemeinschaft Digitale Papiere sei der Bewerberbogen online bereits aktualisiert.

Wirtschaftlich steht der Bezirksverband Süden auf soliden Beinen, informierte Kassierer Lars Rudolph in seinem Jahresrechnungsbericht. Das Gesamtzahlenwerk lag den Delegierten in schriftlicher Form vor. Durch finanzielle Zuwendungen konnten in den Kleingartenanlagen die teils erheblichen Sturmschäden von Anfang Oktober vergangenen Jahres behoben werden,

sagte Rudolph und dankte für die „tolle Zusammenarbeit mit den Vorständen.“ Um künftig gut gegen Wetterschäden gewappnet zu sein, soll ein zweckgebundener Fonds eingerichtet werden.

Damit sich der Bezirksverband auch künftig seinen Aufgaben in vollem Umfang stellen und auch Rücklagen bilden kann, beantragte der geschäftsführende Vorstand eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags von einem Euro pro Monat und Parzelle. Vor zehn Jahren habe es die letzte Beitragserhöhung gegeben, so Rudolph. In diesem Zeitraum schrumpfte die Anzahl der

Parzellen von über 10.000 auf derzeit 9300, was auch mit einem Einnahmeverlust für den Verband einhergeht. Der Antrag wurde angenommen.

Auf der Tagesordnung standen weitere Punkte, wie die Nachwahlen der Delegierten zum Landesverbandstag. Die Versammlung votierte für Stefan Röser (Kol. Britzer Weg) und Michael Köhler (Kol. Ostelbien). Nach dem Bericht der Revisorenkommission wurde der geschäftsführende Vorstand einstimmig entlastet. Auch genehmigt wurde der Haushaltsplan 2019.

**Brigitte Einführ**